

# Software-Firma lässt Gemeinde schweben

## Überirdisch: Trohe leuchtet 100 000fach und plötzlich geht vielen ein Licht auf

Von Volker Trunk

TROHE. Lichterketten, wohin man schaut. An den Giebel der Häuser, an den überdachten Hauseingängen, an Fenstern, Garagen, an Bäumen und Sträuchern, überall leuchtet und funkelt es im Busecker Ortsteil Trohe. Wenn die Nacht sich legt, strahlt es, als wollten die Energieversorger gerade hier ihre Macht demonstrieren. 60 000 Besucher haben nach Schätzungen des Veranstalters und Geschäftsmannes Thomas Rühl die Aktion der „100 000 Weihnachtslichter“ bereits besucht, die seit Ende November den Advent in Trohe allabendlich erleuchtet. Vor einem Jahr, als Rühl — ein gebürtiger Troher — sich in Boston von lichtgeschmückten Wohnhäusern beeindruckt ließ, sei ihm die Idee gekommen, sagt der 39-Jährige. Da die Cursor AG, für die er als Vorstand zeichnet, Software für Energieunternehmen produziert, war der Kontakt zu den Stromanbietern rasch hergestellt. Die acht Troher Vereine waren rasch von der Idee begeistert. Als Sponsoren konnte man unter anderem die drei heimischen Versorger gewinnen, die in einer kleinen Schau auf Veränderungen des Energiemarktes mit der Liberalisierung sowie auf Energiesparkonzepte hinweisen dürfen.

Bis zum 23. Dezember erstrahlt die Gemeinde noch im weihnachtlichen Lichterglanz. Fast der gesamte Ort mit seinen rund 300 Häusern hat Haus und Garten entsprechend der verschiedenen „Beleuchtungs-Themen“ gestaltet. Lichtermeer, helle Sterne, bunte Sterne, Sternregen lauten einige der Vorgaben für die Straßen. Den Vorwurf, in Trohe werde maßlos Energie verschleudert, kontert Rühl gelassen: „Der gesamte Verbrauch aller Lichter entspricht der Energiemenge eines Mittelklassewagens im Dauerbetrieb.“ Dabei ist der Titel der Aktion mit den „100 000 Lichtern“ von der tatsächlichen Zahl der Birnen längst überboten. Die lokalen Zeitungen sprechen von einer Viertelmillion Lampen.

Die Kapazitätsgrenze ist mitunter erreicht. Allein am vergangenen Wochenende sollen sich mehr als 20 000 Menschen in dem kleinen Ort inmitten des Naherholungsgebiets Wieseckau aufgehalten haben. Medien-Berichte über die Weihnachtslichter haben den Ortsteil weit über Hessen hinaus bekannt gemacht; „Ortsmarketing“ nennt man diesen Effekt. Auch in der Gemeinde habe die Aktion beigetragen, dass die Menschen aus den verschiedenen Vereinen näher zusammengerückt seien, glaubt Rühl. Allein 250 Helfer aus den acht Vereinen waren

dafür verantwortlich, dass Trohe vor Weihnachten hell erleuchtet ist. Bisweilen tauchten auch kritische Stimmen auf, die den Troher vorwerfen, sich vor den Karren der Software-Firma spannen zu lassen. „Viel häufiger bekommen wir Lob für die Aktion“, sagt Rühl. Auf den Straßen sucht man Verkaufsstände vergebens. Glühweih, Würstchen, Geschenkbuden findet man an auf den beiden Weihnachtsmärkten. Die Leute sollen das Lichterspektakel in Ruhe genießen können.

Viele kommen, um mit der Familie einen Abendspaziergang durch die Busecker Gemeinde zu unternehmen. Für den Durchgangsverkehr sind die Straßen gesperrt. Überall sieht man Menschen, die flanierend durch Trohe streifen und die Lichtfiguren und geschmückten Fassaden kommentieren. Irgendwo sitzt das Christkind als Puppe im Garten, mit goldenem Lametta im Haar. „Schön, gelle“, sagt eine Betrachterin. Weihnachtliche Motive, allüberall. „Von weitem“, sagt ein kleiner Junge, „sieht das aus, als ob das alles in der Luft schweben würde“.

*Täglich von 17 Uhr bis 21 Uhr. Infos zu den Veranstaltungen während der Aktion unter [www.100000Weihnachtslichter.de](http://www.100000Weihnachtslichter.de) oder telefonisch im „Eventbüro“ unter der Rufnummer 06408/900 053.*